



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4, Telefon 24
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Die Verrichtung der Zeitung ist der Abonnementsabtrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Informationen in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Alona Company, in Zagreb bei Inzeratkom. d. d., in Graz bei Inzeratkom. d. d., in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Nr. 294.

Maribor, Donnerstag den 29. Dezember 1927

67. Jahrg.

Poincaré contra Gilbert

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Die eigentlich selbstverständliche Feststellung Sir Parker G I l b e r t s, daß das Reparationsproblem nicht gelöst werden kann, solange nicht der Gesamtbetrag der Reparationen endgültig festgesetzt ist, hat eine Verstärkung erfahren durch die Erklärung des amerikanischen Finanzministers, daß er eine internationale Vereinbarung über eine feste deutsche Schuldensumme in weniger als zwei Jahren kommen sehe. Man mußte auf das offizielle Echo aus Frankreich gespannt sein, und der Ministerpräsident Poincaré hat sich eigens eine Interpellation in der Kammer bestellt, um die Unveränderlichkeit seiner Reparationsauffassung darzutun.

Der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission D u b o i s hat die These aufgestellt, daß die am 21. April 1921 dekretierte Bemessung der deutschen Verpflichtungen auf 132 Milliarden Goldmark nach wie vor zu Recht bestehe, während der D a w e s p l a n lediglich einen Zahlungsmodus besetze, und Poincaré hat sich offiziell zu dieser Auffassung bekannt. Hierzu ist zu bemerken, daß die deutsche Regierung das Londoner Diktat niemals anerkannt hat. Im übrigen spricht zwar der berüchtigte Artikel 228 des Versailler Traktats der Reparationskommission das Recht einer Festsetzung der deutschen Reparationen zu, aber mit der ausdrücklichen Einschränkung, daß Deutschland dabei gehört werden solle, was bekanntlich nicht geschehen ist. Poincaré ist also begar formell mit seiner Behauptung im Unrecht.

Noch viel mehr jauchzt! Denn der Dawesplan stellt im schroffen Gegensatz zu dem Londoner Diktat den Versuch einer Regelung des Reparationsproblems auf der Grundlage praktischer Möglichkeiten dar, durch den die Bestimmungen des Versailler Diktats tatsächlich außer Kraft gesetzt wurden. Sogar Dubois hat in seiner Kammerrede zugeben müssen, daß Deutschland bei einer Gesamtsumme von 132 Milliarden Mark nicht einmal die fälligen Zinsen greifbar habe, obwohl der Dawesplan das letzte aus der deutschen Wirtschaft herauszupressen versucht. Vermutlich hat auch Poincaré längst eingeschaut, daß die 132-Milliarden-Schuldensumme ein Wahn ist; aber man kennt ja die Gründe, die ihn fürs erste noch an dieser fixen Idee festhalten lassen.

Sie sind vor allem in der neuerdings erfolgten Weigerung der Union zu suchen, den Franzosen einen Schuldennachlaß zu gewähren. Vermutlich hofft Poincaré durch seine Ablehnung einer halbwegs erträglichen Festsetzung der deutschen Reparationen einen Druck auf den „Westbankier“ auszuüben. Es kommt hinzu, daß die innerpolitische Situation in Frankreich für Poincaré, der dem kommenden Wahlkampf angesichts der Erstarkung der Linken mit Sorge entgegensteht, sehr verfahren ist, und so versucht er durch die Wiederaufstellung der These des Finanzministers Klotz, „Deutschland wird bezahlen“, den Chauvinismus der Franzosen als Wahlfaktor auszunutzen. Man erkennt aber in Frankreich immer mehr, daß Poincaré sich durch seinen Starrsinn in der Reparationsfrage bereits um die Aussicht einer ganzen oder wenigstens teilweise Schuldenerlassung seitens Englands ac-

Das neue Gesetz über das Waffentragen

g. B e o g r a d, 28. Dezember. Die Regierung hat der Skupschtina die Vorlage über das Waffentragen eingereicht. Der Gesetzentwurf teilt sich in 8 Abschnitte mit insgesamt 54 Paragraphen. Im Abschnitt 1 werden die zulässigen Waffen bezeichnet, und zwar: 1. Sämtliche Jagdgewehre, 2. alle Jagdkarabiner, Revolver und automatische Pistolen, mit Ausnahme jener Modelle, mit denen die Armee ausgerüstet ist. Verbotene Waffen sind: Dolche, Bajonette, dreischneidige Schwerter, Stoßgewehre, Dolchhaken und Boxer. Jedermann hat das Recht, in seinem Hause ein Jagdgewehr mit der entsprechenden Menge Munition zu halten, nur ist er verpflichtet, dies der politischen bzw. der Polizeibehörde anzumelden. Zur Anschaffung und zum Besitze aller übrigen angeführten Waffen ist jedoch die Bewilligung der politischen Verwaltungsbehörde erster Instanz notwendig. In Ausnahmefällen kann der Innenminister einzelnen Personen, ganzen Gemeinden, Bezirken und Kreisen das Waffentragen verbieten. In Provinzen, wo die Jagdgründe praktisch in Nacht gegeben werden und die Jagd wirtschaftlichen Charakter hat, kann der Innenminister die Verfügung treffen, daß die Waffensätze für das Tragen von Jagdgewehren nur an jene Personen ausgeliefert werden, die nach dem bestehenden Jagdgesetz das Jagdrecht besitzen (Artikel 11). Wer sich ein Jagdgewehr anschafft, hat dies im Laufe von 5 Tagen der Behörde anzumelden. Die Anschaffung der anderen Waffen (Revolver) wird von der Behörde bewilligt, sobald sie sich überzeugt,

daß der Bisteller einen korrekten Lebenswandel geführt und die Garantie zu geben vermag, daß er die Waffe nicht mißbrauchen werde. Ausgeschlossen davon sind Personen unter 18 Jahren, Leute, die unter Polizeiaufsicht stehen, ferner diejenigen, die wegen egoistischer Delikte abgeurteilt wurden, Geistesranke, Streitsüchtige, notorische Trinker. Der Waffensatz wird registriert und hat, sofern keine ausschließenden Umstände eintreten, dauernde Gültigkeit.

Waffen und Munition dürfen nur diejenigen erzeugen, die die Bewilligung des Kriegsministeriums und des Innenministeriums besitzen. Der Innenminister erteilt auch die Bewilligungen für die Ein- und Ausfuhr von Waffen und Munition. Die Bewilligung für diesen Handel wird vom Großžupan erteilt. Die Waffenhändler haben ein Käuferregister zu führen und dürfen ein und dieselben Person nur ein Jagdgewehr verkaufen, alle übrigen erlaubten Waffen aber nur auf Grund des vorgezeigten Waffenspasses. Wer ohne Waffensatz beim Waffentragen erfaßt wird, hat eine Arreststrafe von 2 bis 15 Tagen und eine Geldstrafe bis zu 750 Dinar zu gewärtigen. Durch das neue Gesetz werden die alten Waffensätze nicht ungültig erklärt, doch müssen sich die Besitzer solcher Sätze innerhalb von drei Monaten bei der politischen Behörde zwecks Registrierung derselben anmelden. Der Minister des Innern wird in der Vorlage ermächtigt, besondere Durchführungsbestimmungen zu diesem Gesetz zu erlassen.

Der neue Attentatsversuch in Mazedonien

o. B e o g r a d, 28. Dezember. Zu dem am Stefanitag von Mazedoniern versuchten Anschlag auf die Bahnstrecke Slopsko-Kumanovo wird folgendes mitgeteilt: Der Waghposten, der zwischen 7 und 8 Uhr abends in nächster Nähe der Station Komanovo auf der Wache stand, bemerkte um die angeführte Zeit eine Gruppe von Menschen, die sich ihm immer mehr und mehr näherte. Infolge des dichten Nebels konnte er die Gestalten nicht unterscheiden. Im nächsten Moment wurde er von hinten erfaßt, zu Boden geworfen, worauf er acht Angreifer in jugoslawischen Offiziers- und Soldatenuniformen erkennen konnte. Die Leute fragten ihn, wo die Bahnstrecke liege. Da er die Antwort verweigerte, wurde er mißhandelt und in gefesseltem Zustand an Ort und Stelle liegen gelassen. Als der Schnellzug, der von Sofia nach Beograd verkehrt, herondraufte, ergriffen die Angreifer die Flucht. Man hofft, die Angreifer noch im Laufe des heutigen Tages festzunehmen.

bradit hat, wie er jetzt wieder die gleichen Chancen gegenüber der Union verschlechtert. Wenn man außerhalb der Poincarékreise auch längst zu einer wesentlichen Entscheidung gelangt ist, so wird doch erwartet, daß die Reichsregierung gegen Poincarés 132 Milliarden-These mit aller Entschiedenheit Einspruch erhebt.

Kurze Nachrichten

o. R o m, 28. Dezember. Die italienische Regierung sieht sich mit Rücksicht auf das Eintreten der Geburtsziffern genötigt, scharfe fiskalische Maßnahmen zur Hebung des Kinderbezugs zu treffen. Verheiratete Leute, die keine Kinder haben, sollen mit einer empfindlichen Steuer belastet werden.

o. P a r i s, 28. Dezember. Infolge der in Nordfrankreich noch immer herrschenden Stürme ist dortselbst der Verkehr noch immer erschwert.

o. L o n d o n, 28. Dezember. Mit Rücksicht auf die heftigen Stürme ist der Schiffsverkehr zwischen Dover und Calais vollkommen eingestellt worden. Mehrere Küstendampfer wurden havariert.

o. P a r i s, 28. Dezember. Dem Schnellzug, der auf der Linie Paris-Calais verkehrt, ist ein seltsames Unglück zugestoßen. Durch die Schneewürme wurden an der Strecke mehrere Telephonmasten umgelgt, so daß die Drähte auf die Schienen zu liegen kamen. Die Lokomotive erfaßte die Drähte die sich an ihr verwickelten, worauf mehrere Masten umgeworfen wurden. Schließlich gelangte so viel Telephonkabel zwischen die Räder der Lokomotive, daß dieselbe ihre Geschwindigkeit einbüßte und entgleiste. Zum Glück ist kein einziges Menschenopfer zu beklagen.

Neueste Aufnahme von Stalin



dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei Rußlands

Börsenberichte

Ljubljana, 28. Dezember. Devisen: Zürich 1065, Wien 800, London 276.60, New York 56.52, Prag 168, Mailand 207. — Effekten (Weld): Celjska 164, Laibacher Kredit 134—140, Erste Kroatische 880, Kreditanstalt 160, Bebe 135, Ruše 265—280, Vaugesellschaft 56, Sešir 125. — Holzmarkt: Tendenz ruhig. Abschluß 3 Waggons Eichenstiefen, franko Waggon Verladestation 1000 — Landwirt. Produkte: Tendenz fest; Abschluß 3 Waggons Weizen.

Zagreb, 28. Dezember. (Effektenbörse). Devisen: Wien 798.50—801.50, Berlin 1351.30—1354.30, Mailand 297.10—299.10, London 276.11—276.91, New York 56.446—56.646, Paris 222.25—224.25, Prag 167.40—168.20, Zürich 1093.50—1096.50. — Staatswerte: Kriegsschuldigungen = Rente Klasse 409—410, Inv.-Anleihe 86.25—86.50, Agrarschuld 52.75—53.50. — Bankwerte: Eskompte 86—87, Agrarbank 18.50—19.50, Hypothekar 57.50—58, Kroatische Kredit 90—92, Jugobank 95.25—96, Erste Kroatische 877.50—882.50, Serbische 138, Laibacher Kredit 134—135. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 200—205, Slavec 100—110, Slavonija 10—12, Trifailer 465—475, Bebe 135—137, Union 240—290, Dsjker Juder 570—275, Drava 0—570, Broder Waggon 0—27, Dsjker Geisen 190—0, Dubrovačka 416—420, Danica 160—165.

Zürich, 28. Dezember. Devisen. Beograd 9.135, Paris 20.3625, London 25.23, New York 516.9375, Mailand 27.31, Prag 15.32, Wien 73.10, Budapest 90.50, Berlin 123.65, Warschau 58.05, Bukarest 3.18, Sofia 3.735.

Inserenten, Achtung!

Wir eruchen die P. Z. Inserenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später eintreffende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Der Neujahrswunsch des Genius

Es gibt Völker, die sich glücklich schätzen können, weil sie zukunftsweisende Dichter, gottbegnadete Seher, Ermahner und Ermunterer besitzen. Und es gibt keine größere Tragik für ein Volk als die: der geistigen Führerlosigkeit preisgegeben zu sein. Der Dichter von heute steht vor einer moralischen Verantwortung.

Thomas Mann gehört zu denjenigen, die sich dieser Verantwortung voll bewußt sind: vor seinem eigenen Ich sowohl als auch vor dem Antlitz der Antwort heischenden, krisengepeitschten Gegenwart.

In der schwedischen Zeitung »Dagens Nyheter« veröffentlichte Thomas Mann (über Aufforderung der Redaktion) seinen »Wunsch an die Menschheit«. Was er sich für die Menschheit wünscht? Klugheit, die, wie er glaubt, dem europäischen Menschen noch nie so notwendig war zu seinem Heil wie heute. Man muß ihn sprechen lassen:

»Es gibt heute nur einen Konservatismus, der seinen Namen verdient. Es ist derjenige, der unsere Zivilisation vor dem Untergang zu bewahren, sie zu »erhalten« wünscht gegen Katastrophen, die ihr drohen und die ihrer Vernichtung gleichkommen würden. Daß sie ihr drohen, sollte glaubhaft gemacht werden durch diejenigen, die sie bereits getroffen haben, die aber nur das Vorspiel eines Aufräumens sondern gleichem werden gewesen sein, wenn die menschliche Gesellschaft, und namentlich die europäische, vermeinen sollte, mit jenen Zwischenfällen, die sie heimgesucht und von denen sich ziemlich rasch zu erholen sie das behagliche Gefühl hat, sei es getan und sie könne sich in betreff der Zukunft einem Optimismus überlassen, der ihr jede Dummheit, jede Dickfelligkeit u. Rückfälligkeit, jeden tölpelhaften Uebermut und jedes alberne Spiel mit dem Feuer gestatte.«

Also Kampf dem fehlerhaften Optimismus!

Und weiter, tiefer dringt der sehende Dichter in das Problem der Gegenwart: »Nie, so will uns scheinen, war der Abstand zwischen Materie und Geist, die Spannung zwischen dem, was im Wirklichen noch für möglich gehalten wird, und dem »eigentlichen« geistigen Erkenntnisstand der Menschheit so skandalös, gefährlich, krankhaft, verhängnisvoll geladen wie heute — und zwar ohne, daß die große Masse der Menschheit sich dessen im entferntesten bewußt wäre. Sie glaubt sich von peinlichen Zwischenfällen (1914—1918) zu erholen und zu »restaurieren« und ergötzt sich in Dummheiten, die einen intelligenten Hund zum Heulen bringen könnten — ohne sich von den Katastrophen auch nur träumen zu lassen, die ihr gewiß sind, wenn sie nicht, satt abgestanden e n e Allotria zu treiben, allen Ernst und alle Eile daran setzt, den Geist einzuholen und die Zustände ihrer Wirklichkeit seinen Erkenntnissen und Forderungen anzupassen. Dies ist es, was Klugheit, was Geistwillig-

keit aus erhaltendem Sinn genannt wurde. Vorbauende, auf Anpassung und rechtzeitiges Zugeständnis bedachte Geistesfreundlichkeit ist das einzige, was die Zivilisation vor dem Untergang zu retten vermag, und jeder konservativ Gestimmte, das heißt jeder, der nicht die Katastrophe will, sondern Vernunft, Folge und Fortschritt, muß heute — weit entfernt, die Renitenz der Dummheit zu unterstützen — ein gut Teil

revolutionären Willens in sich aufnehmen, muß weitgehend das noch Bestehende, aber Ueberholte, verneinen, und lieber den Vorwurf des Radikalismus tragen als den unheilswahrgen Zwiespalt zwischen Wirklichkeit und Geist vertiefen helfen.«

Wird diese Botschaft des Genius im Winter verhallen? Ich fürchte es sehr.

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Die Abenteuer des „Dr. Indiffrinitis“

Der Dieb als „Arzt“. — Frauen und Mädchen als „Patientinnen“.

Aus Lubljana wird berichtet: Vor einigen Tagen mietete der 28jährige, nach Zidani meist zuständige Hochstapler und notorische Dieb Gustav Kopotar bei einer Partei in der Sfojja vlica ein Zimmer und legte sich im Meldezettel den Namen Dr. Ludwig Cerne bei. Der „Arzt“ begann sogleich mit seinen Ordinationen und es fanden sich zahlreiche Frauen und Mädchen, die bei dem schönen Manne Rat und Heilung suchten. Es gelang ihm auch in kürzester Zeit, die Sympathien der Damenwelt zu ergattern. Der Kellnerin Lubmilla S. schrieb er auf den Krankenzettel der Krankenkasse, daß sie an „Indiffrinitis“ erkrankt sei, weshalb sie dringend „einen nachmittägigen Ausgung“ benötige. Da er sich mit geringem Honorar zufriedien gab, ließ seine Popularität noch mehr. Die Polizei wurde auf die ärztliche Tätigkeit des „Dr. Indiffrinitis“ gar bald aufmerksam gemacht, worauf er eines schönen Tages verhaftet wurde. Es stellte sich heraus, daß Kopotar wegen mehrerer Diebstähle und Betrügereien gesucht wurde. So endigte die vorläufige Karriere des Dr. Cerne...

Die Tänze des Winters 1927-28

Aus London wird geschrieben: Scharleston und Quind-Fox-Trot, Neutango, Cuckey, besonders aber Blues... daraus besteht das fashionable Tanzprogramm in den musikalischen Gesellschaftskreisen. Scharleston und Blues sind die beiden in großer Gunst, wobei der richtig: Blues eigentlich noch als Neuigkeit gilt. In der letzten vier Saisons haben die Tanzschüler bekanntlich das Tempo des Scharleston mächtig beschleunigt, bis die tanzende Welt zwei Parteien bildete. Ja der einen Partei waren jene, die eine Vorliebe für den raschen sogenannten Quind-Fox-Trot bekundeten, der dann auch nach Charlestonart getanzt wurde. Im anderen Lager aber raffierte sich die ältere Generation — wenn man bei Tanzenden des Alter überhaupt erwähnen kann — sie sich mehr auf den majestätisch fließenden Schritt verlegte, was sie als Vorrecht des Alters oder des Alters betrachtete. Der Zwist wurde nun durch die Scharleston und Blues, der beiden Varietäten gerecht wird, geschlichtet, und Blues ist grazios, mit gedehnter Melodie,

einigem raschen Taktstrichen darzu, so daß reichlich Abwechslung vorhanden ist. In dieser Saison ist er eine Novität, denn der Charleston hat ihm früher viele Anhänger abspenstig gemacht. Trotzdem seine Schrittfolge außerordentlich einfach ist, kann man ihn durchaus nicht als einen leichten Tanz ansprechen. Denn er fordert gutes Balancierungsvermögen und eine gute Einfühlung in den melodischen Schwung, die nur mit der Übung kommt. Wichtig ist dabei nicht, was man tanzt, sondern die Art, wie man es zumege bringt, und das ist bei diesem Tanz eben die Hauptsache. In einem guten Tanzprogramm sollen die einzelnen Tänze kurz sein, damit Abwechslung möglich sei. Die neuen Tänze, wie Kalk, Trembla und wie die übrigen alle heißen, finden sich bei wirklich distinguierten Tanzveranstaltungen der Gesellschaft nur sehr vereinzelt.

Die Liebestragödie der Gräfin de Janzé

Paris, 26. Dezember.

Die reiche amerikanische Erbin Miss Sylvia Hone lernte während eines kurzen Pariser Aufenthaltes den französischen Aristokraten Frédéric de Janzé kennen und lieben. Ein kurzes Eheglück, und die junge Gräfin mußte ihres angegriffenen Brust wegen die Boulevards mit dem oberen Mittel vertauschen. Dort, unter den Plänen von Renpa, trat an sie das Schicksal heran: Raymond de Trafford, lehrer Sprosse einer uralten englischen Adelsfamilie, legte den Wüstentönen und verliebte sich leidenschaftlich in die schöne, frackte Frau. Wenige Wochen später lehrte die Gräfin nach Paris zurück und hatte mit ihrem Gatten eine lokale Aussprache: gestand ihm ihre Liebe, bat um ihre Freiheit, die der korrekte Gentleman blutenden Herzens genehmigte. Aber mittlerweile erfuhr der Raub der Leidenschaft bereits seine erste Abkühlung: Raymond de Trafford hatte seiner Familie Mitteilung gemacht von seiner Absicht, sich mit der geschiedenen Gräfin de Janzé zu verheiraten, aber das stolze Adelsgeschlecht widersetzte sich der Ehe. Die Traffords sind streng katholisch und nach den Glaubenssätzen der Kirche darf eine Scheidung nur mit Einwilligung des Papstes erfolgen. Der junge Lord kämpfte lange um seine Liebe: aber es wurde ihm angedeutet, er habe als Gemahl der Gräfin de Janzé auf keinerlei Familienzuschüsse mehr zu rechnen, und dadurch wäre es sowohl mit seinen Reifen, wie mit seinen Löwenjagden zu Ende. So fügte sich Raymond de Trafford ins Unvermeidliche: ein Mann, und dazu noch ein Engländer, vermag seine Leidenschaft zu überwinden, nicht aber eine Frau vom Schlage Alice Eberthone. Es folgten ein paar verzweifelte Wochen: dann kam der Geliebte nach Paris, um Abschied

Ermordung eines polnischen Sportmannes

Der bekannte polnische Sportsmann Stefan Popiel, der besonders in Fußballkreisen bekannt ist und mehrere Jahre lang als Torhüter bei der „Cracovia“ spielte, ist während der Feiertage das Opfer eines bestialischen Mordes geworden. Popiel ist Gutsbesitzer in dem kleinen Dorfe Malu Wiesz. Während der Feiertage kam es zwischen ihm und den Bauern aus einer bisher noch nicht bekannten Ursache zu einem Streit, in dessen Verlauf sich die Bauern auf den jungen Gutsbesitzer stürzten und ihn in der furchtbarsten Weise mißhandelten, so daß er tot liegen blieb. Nach vorüberbrachter Tat hängten die Bauern die Leiche auf. Die Polizei hat zahlreiche Bauern verhaftet und forscht nach dem Motiv des blutigen Verbrechens.



Panflavin-
PASTILLEN
Zur Desinfektion der Mund- u. Rachenhöhle
Einwirkend in 2 Minuten
In allen Apotheken erhältlich

Fachärztlich empfohlen zum Schutz gegen Halsentzündung, Erkältung sowie gegen Grippe. Die Panflavin-Pastillen entfalten gegen alle Ansteckungskrankheiten eine spezifische Wirkung, die von keinem andern Mittel erreicht wird. Die echten Panflavin-Pastillen in obiger Originalpackung sind in allen Apotheken erhältlich.

Der Mädchenhändler

Der Roman dreier junger Mädchen. Von Karl Heinz Kunze.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

„Eine solche Rohheit und Abscheulichkeit, wie sie sich in diesem Mord kundgibt, darf nicht ungerächt bleiben!“ rief sie mit flammenden Augen, als der Senator auf die Schwierigkeiten hindeutete, die sich in der Kleinstadt und zumal in jenem Seemannsviertel, wo die Leiche aufgefunden worden war, jedem Versuch der Polizei, die Spur des unbekannten, rachsüchtigen Mörders zu finden, in den Weg stellen würden.

„Nie und nimmer darf der Schurke ungestrast bleiben!“ wiederholte sie, „es wäre eine Schmach für uns alle, die wir uns Hamburger Bürger nennen, wenn unsere schöne, alleherrschaftliche Stadt solchen Verbrechen gegenüber sich machtlos zeigte.“

Frau Marga seufzte schmerzlich auf.

„Aber Kind, Lisa, wie kannst du dich nur so erregen! Du schadest dir nur selbst durch dein Ungefüh. Ueberlaß doch Vater und Hartmut diese Dinge, die so entsetzlich sind, daß mir schon vom Hören allein übel wird!“

„Es tut mir Leid, Mama,“ gab das Mädchen ruhiger aber entschieden zurück, „deiner Hilfe kein Gebot schenken zu können. Wenn

Papa jetzt schon, wo er von diesem unmenschlichen Verbrechen noch nichts weiter weiß als das, was die Zeitungen zu melden wissen, daran zweifelt, daß es der Polizei gelingen wird, den Fall aufzuklären, so kann ich nicht anders als meiner Entrüstung und meiner grenzenlosen Enttäuschung offenen Ausdruck zu geben, und ich wiederhole...“

Das junge Mädchen war ans Fenster getreten und sah jetzt mit sinnendem Ausdruck in den frischen Morgen hinaus. Auf dem Asterbassin, das vor der Villa sich dehnte, hatte bereits der neue Tag seine Herrschaft angetreten. Hin und her durchsuchten schlanke und breite Kiele die blaue, tiefblaue Luft, in der sich ein wolkenloser Himmel widerspiegelte.

Ein Schauer überlief Lisa, als sie daran dachte, daß in solch nahtloser Umarmung gestern Abend jene arme Unbekannte hilf- und wehrlos ein entsetzliches Ende gefunden hatte.

Und weshalb wohl hatte jenes Mädchen nun sterben müssen.

Was bedeuteten die Fesseln, die man dem armen Opfer um die zarten Gelenke geschnitten hatte?

Welch' düsteres grauenvolles Geheimnis hatte hier einen furchtbaren, entsetzlichen Abschluß gefunden?

Die Wirklichkeit verschwand vor ihren Augen, und immer tiefer tauchte sie in die

verschlungenen Pfade ihrer forschenden, erregten Gedanken.

Sie merkte nicht, wie die Zeit verging, und erst das laute Anschlagen der Turrglocke weckte sie aus ihrer Selbstvergessenheit.

Gleich darauf klang draußen eine erregte Stimme, der Frau Margas müdes, weiches, immer ein wenig verschlafenes klingendes Organ antwortete. Dann hörte Lisa plötzlich einen lauten Schreidensruf der Mutter.

Wie gejagt flog sie zur Tür, die sie weit aufriß.

Im nächsten Augenblick stieß sie selbst einen Laut des Schreidens aus und starrte wie gebannt auf den unerwarteten Besuch.

Es war Martha Adenauer, die da im Halbdunkel des Flurs neben der Mutter stand.

Mit einem hastigen Schritt trat Lisa vollenbes Hinz und faßte die Hand der Freundin, die sich kalt wie Eis anfühlte.

„Um Gottes willen, Martha!“ rief sie angstvoll, von einem unerklärlichen Grauen geschüttelt, „was hast du? Was fehlt dir? Was bedeutet dein frühes Erscheinen. Wie siehst du aus? Was ist geschehen?“

Die Erregung ließ sie all diese Fragen in einem Atemzug hervorsprudeln, so daß Martha Adenauer, deren liebliche, von einer köstlichen Blut tief schwarzen Haars umrahmten Züge totblau waren, nicht eher antworten konnte, als bis Lisa erschöpft Atem holt.

„Laß uns ins Zimmer gehen, Lisa“, bat sie dann, und ihre bebende, tonlose Stimme verriet den gewaltigen Aufruhr ihres Innern.

„Ja, Loman und erzähle!“ Lisa nahm den Arm ihrer Freundin und zog sie mit sich ins Frühstückszimmer zurück.

Die Mutter folgte, nach Fassung ringend. Drinnen barg Martha Adenauer plötzlich das bleiche Gesicht in die Hände und schluchzte hilflos auf.

Dann aber faßte sie sich gewaltsam und, die schlanken, feingehobelten Hände ineinander schlingend, sagte sie mit mühsam erzwungener Ruhe: „Du weißt bereits von dem furchtbaren Verbrechen, Lisa, das gestern an den St. Pauli-Landungsbrücken entdeckt worden ist, nicht wahr?“

„Ja, Martha, warum fragst du?“

„Weil ich — die Tote kenne. Auch du kennst sie.“

„Martha!“

Lisa war aufgeprungen in plötzlichem Schreck.

„Wer ist es? So sprich doch!“

Aber die Freundin war zunächst keiner Antwort fähig. Aufs neue schluchzte sie laut auf und brach dann in ein fassungsloses Weinen aus.

Von der Mutter erfuhr dann Lisa das Schreckliche, daß man inzwischen in der auf so furchtbare Weise ums Leben gekommenen Edith Steinfels, Marthas Pflegeschwester, einen Mörder gefunden habe.

Aerztlich anerkanntes nahrhaftes

JUHAN



ist der allerbeste Zusatz zu jeder Suppe. **Kräftige Suppe ist die Hälfte des Mittagessens.** — Geehrte Hausfrau, nur ein Versuch und er wird Ihnen mit der Zeit ein unentbehrlicher Hausfreund.

Zahlreiche Anerkennungen. Verlangt ihn überall.

Vertreter für Untersteiermark, Prekmurje, Varaždin:

R. SMOLEJ, MARIBOR, RUSKA CESTA 2

zu nehmen für immer. Der 26. März 1927 war der letzte Tag ihrer Liebe. Sie füllten ihr mit banalen Geschäften aus: Spazierfahrten, Speisen in einem vornehmen Restaurant, Besuchen von gemeinsamen Freunden. In einer Waffenhandlung der Avenue de l'Opéra kaufte Raymond de Trafford ein neues Zelt zum Wüstencamping, da sein altes dem Sirotko nicht mehr standhielt. Alice de Janzé erwarb bei der Gelegenheit einen Revolver, dessen Mechanismus ihr der Bekannte erklärte. So rückte die letzte Minute heran. Der junge Lord nahm in einem Abteil erster Klasse des Boulogner Expresszuges Platz; die Bekannte hatte eine Bahnsteigkarte gelöst und sah eine Bekannte still neben ihm. Dann schlang sie voll zweifelnder Leidenschaft den linken Arm um seinen Hals, und während sie ihm den Mund mit Küssen bedeckte, suchte die revolverbewaffnete Rechte die Herzgegend. In dem Augenblick, wo die Pfeife des Zugführers das Fahrtsignal gab, fiel ein Schuß; gleich darauf ein zweiter. Das Dienstpersonal versuchte, ins Abteil zu dringen: eine mächtige Dogge lagerte davor, zeigte die Zähne. Man mußte Masken und sonstige Schutzmittel heranziehen, um den Hund der Erbin zu überwinden: seine Herrin, die er zu verteidigen meinte, war blutüberströmt in die Kissen zurückgefallen.

Schwerverletzt wurde das Paar ins Krankenhaus gebracht: in beiden Fällen war die Kugel dicht am Herzen vorbeigegangen, hatte Lunge und Eingeweide durchbohrt. Man betete sie in zwei nebeneinander gelegenen Kammern: durch ein chirurgisches Wunder wurden sie dem Tod entzogen, aber das andere Wunder geschah nicht, und in seinem Fieberwahn redete Raymond de Trafford immer nur von seinen Löwenjagden, nicht aber von seiner Geliebten. Nach der Genesung weigerte er sich, Klage zu erheben: er allein fühlte sich schuldig, schrieb er an den Untersuchungsrichter. Aber die Gesellschaft will gerechte Sühne; aus dem Krankenhaus wurde die Gräfin de Janzé ins Gefängnis gebracht und steht heute vor der 12. Pariser Strafkammer.

Ein elegantes Publikum, französischer Aristokratie mit amerikanischem Reichtum vermischt. Alice de Janzé ist schön und bleich, die übergroßen Augen glänzen fieberhaft, wie eine Geistesabwesende antwortet sie auf die väterlichen Fragen des Vorsitzenden Fred'n. Warum sie ihren Mann, ihre beiden Kinder verlassen habe? — Aus unwiderstehlicher Leidenschaft. Ob sie dabei nicht an ihre Pflichten als Gattin und Mutter gedacht habe? — Nein, nur an sich selber. — Warum sie den Geliebten habe töten wollen? — Da stammte sie auf, ein einziges Mal: „Nein, tausendmal nein! Nicht töten — I e b e n sollte er. Die Waffe galt mir allein. Ich weiß nicht, wie es kam, aber ich liebte ihn mehr als mein Leben!“ Der leidenschaftliche Ausbruch war vorüber — aller Blicke richteten sich auf Raymond de Trafford. Im Gesicht des korrekten, eleganten Sportmannes zuckte keine Muskel. Eine nervöse Handbewegung nur — sie galt dem Seidentuch, das sich in der Seitentasche etwas verschoben hatte. Dann war die Reihe an ihn: Er nimmt nach wie vor alle Schuld auf sich. Die Vorführung, den Wortbruch, das blutige Verbrechen. Er habe an seiner Familie, wie an einer hochehrbaren Frau schwer gesündigt. Er bittet um Gnade für die, die aus verzweifelter Liebe fast zur Mörderin geworden wäre. — Die Anklagezede des Substituten G a u d e l war eines

der ergreifendsten Plädoyer: das je o m einem Vertreter der Gesellschaft und ihrer Bewusstheit gehalten worden ist: „Gnade — unendliche Barmherzigkeit! Sonst darf ich hier nichts fordern!“ Durch den ganzen Zuhörerraum ging ein einziges, großes Schluchzen. Man tauschte kaum mehr der Verteidigung. Dann verkündigte der Vorsitzende das Urteil: sechs Monate Gefängnis mit Strafausschub. Das mildeste, das vor dieser Instanz überhaupt möglich war. — „Auch ich verzeihe dir, von ganzem Herzen!“ rief der bleichen Frau unter allgemeiner Bewegung ihr Gatte zu. Nur einer blieb stumm und undurchdringlich: Raymond de Trafford. Wenige Stunden später bestieg er den Schnellzug, um sich in Marseille zur ägyptischen Löwenjagd einzuschiffen. — Das Leben ist ein Roman. Bis auf die Schlusssätze.

t. Der neue Bürgermeister von Slowenka Bistrica. Zum Bürgermeister von Slowenka Bistrica ist kürzlich der dortige Rechtsanwält und völksparteiliche Kreisabgeordnete Herr Dr. Sebastian S c h a u b a c h, ein Bruder unseres Großzupans, gewählt worden. Zum Vizebürgermeister wurde der Fleischhauermeister Herr R a s b o r s c h e g g gewählt.

t. Ein bolivianisches Konsulat in Split. Die Regierung von Bolivien hat in Split ein Honorarkonsulat errichtet. Die jugoslawische Regierung hat das Exequatur dem Kroaten Anton T o n e l i c erteilt.

t. Aus dem Geldbriefverkehrs. Das Postministerium verfügte, daß die Geldbriefe nach dem Auslande, die bisher nur bis zum Betrage von 1000 Dinar oder in entsprechender fremder Währung gestattet waren, von nun an mit einem Betrage bis zur Höchstgrenze von 3000 Dinar oder entsprechender anderer Valuta versendet werden

können. Die Gebühr bleibt dieselbe (5 Din.) wobei selbstredend noch das normale Briefporto (je nach Gewicht) und die Tage für eingeschriebene Briefe eingehoben werden.

t. Die Teilung des rumänischen Königserbes. Bukarest, 27. Dezember. Der Gerichtshof schritt heute an die Eintragung des Aktes über die Teilung der Erbschaft nach dem verstorbenen König Ferdinand, der am 2. d. M. unterzeichnet worden war, wobei die Königin von Jugoslawien und der ehemalige Prinz Carol durch Bevollmächtigte vertreten waren, während für den König Michael die Regentschaft fertigte. Die auf 387,476.714 Lei geschätzte Erbschaft wird unter fünf Erben geteilt, von denen jeder 76,066.343 Lei erhält. Bloß die Prinzessin Milena erhält auf Grund einer zwischen den Erben getroffenen Vereinbarung um fünf Millionen mehr, um sie hiedurch für die Beschenke, die die anderen Kinder anlässlich ihrer Eheheirat erhalten haben, zu entschädigen. Unabhängig von dieser Teilung erhält König Michael das Schloß Peleah in Simoja und einige Gebäude in Bukarest.

t. Ein „Kroatischer Klub“ in Beograd. Kürzlich wurde in Beograd einer der vornehmsten Klubs, der „Hrvatki Klub“, in feierlicher Weise eröffnet. Die luxuriösen Klubräumlichkeiten befinden sich im ersten Stockwerk des Hauses Terazije (König Milan-Strasse 14) und bestehen aus Salon, einem Restaurant, Lesezimmer, Rauchzimmer und Spielzimmer. Im Lesezimmer liegen die feinsten europäischen Zeitschriften und Revuen auf, im Salon Klavier, sämtliche Gesellschaftsspiele usw.

t. Ein seltsames Phänomen. Siena, 27. Dezember. Ueber der Ortschaft Radincoli zeigte sich heute am bewölkttem Himmel ein Lichtstrahl, der ungefähr fünfzehn Sekunden sichtbar blieb und Mondhelle verbreitete. Diesem Phänomen folgte eine plötzliche Wärme, wie man sie in dieser Zeit noch nie verzeichnet hat.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 28. Dez.

Ausschub der Bürgermeisterwahl

Dieser Tage legte die hiesige Organisation der Radikalen Partei beim Großzupanat die Beschwerde gegen die Gemeindevahlen in Maribor ein. Bekanntlich koppelten die Slowenische Volkspartei und die Radikale Partei ihre Kandidatenlisten, worauf ihnen als der stärksten Gruppe gemeinsam 15 Mandate im städtischen Gemeinderat zufielen. Bei der Mandatsverteilung erhielt die Slowenische Volkspartei 14 und die Radikale Partei nur einen Sitz, obzwar letztere den größten Stimmenrest aufweisen konnte und im Wahlgesetz die bezügliche Bestimmung so aufzufassen ist, daß bei der Mandatsverteilung zuerst die Mandate für die gemeinsame (also gekuppelte) Liste vergeben werden. Dadurch erscheint die Bürgermeisterwahl, die anfangs Fäher stattfinden sollte, bis zur Erledigung des radikalen Einspruchs aufgeschoben.

Silvester im Theater

Die rührige Leitung unserer Schaubühne hieß es heuer für angepakt, am 31. d. M. einen lustigen Silvesterabend zu veranstalten, der alles bieten soll, was im vergangenen Jahre an Situationskomik, Improvisation usw. gegeben wurde. Gedacht ist eine Operetten-Revue unter Gesamtleitung des Gastregisseurs Herrn Kurt B a c h m a n n, der am Dirigentenpult vom Kapellmeister Herrn H e r z o g unterstützt wird. Außerdem sind humoristische Solovorträge, Duette etc. in Aussicht gestellt. Die Länge Couplets und sonstigen Darbietungen werden bereits eifrigt einstudiert und werden die Texte der Lieder am Silvesterabend auf einer Projektionsleinwand festgehalten werden. Alles in allem: es wird ein Abend sein, an dem es jedermann ermöglicht wird, die „tote“ Zeit bis 23 Uhr zu überwinden, um dann — nach gehörigem Training der Bauchmuskeln — die eigentliche Silvesterfeier anderswo feiern zu können.

m. Todesfall. Gestern nachmittags ist hier der Hilfsarbeiter der Staatsbahnen, Herr **Kraus Peter**, Alter von 64

Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen um 14 Uhr statt. R. i. P. Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Ernennung beim Kreisgerichte. Der Bezirksrichter Herr Dr. Vladimir T r a v n e r, ein bekannter Geschichtsforscher, ist zum Landesgerichtsrat ernannt worden.

m. Der Meisterfänger Selge Lindberg, der in Berlin und Wien vergöttert wird, kommt, wie wir schon berichteten, am 4. Jänner auch nach Maribor. Lindberg gilt als der beste Oratorienfänger der Gegenwart und ist es nur einem glücklichen Zufall, den das hiesige Konzertbüro der Glasbena Matka ausnützte, zu verdanken, daß dieser Meister der Sangeskunst auch unsere Stadt hören wird. Damit sich unsere Leser ein Urteil über die Größe dieses phänomenalen Baritonisten machen können, werden wir in der Neujahrsnummer unseres Blattes einige von seinen unzähligen, glänzenden Kritiken veröffentlichen, worauf wir schon heute aufmerksam machen.

m. Mozart-Abend des Vereines „Volksuniversität.“ Am Montag den 2. Jänner findet im Rahmen der Volksuniversität ein dem großen Genius der Freude und Schönheit gewidmeter Konzert-Abend, veranstaltet von fünf Künstlern der Grazer „Urania“, statt. Unter den Mitwirkenden soll in erster Linie die bekannte Opernsängerin Frau Paula K i m genannt werden. Ein Lichtbildvortrag des Herrn Hans R o r t s c h a l mit 10 herrlichen Diapositiven wird uns bei Musikbegleitung in das selten interessante Leben des großen Künstlers einführen. Aus dem außerordentlich reichhaltigen Programm sei erwähnt: Streichtrio, Divertimento, Ouvertüre zu „Hochzeit des Figaro“, Lieder und Arien („Don Juan“, „Hochzeit des Figaro“). Näheres über das Programm in einer der nächsten Nummern. Kartenvorverkauf (Karten von 10 bis 3 Dinar) bei H ö f e r und A r t s n i l.

m. Unglückliche Liebe war das Motiv des Selbstmordes, den gestern mittags die 22-jährige Privatangestellte **Frl. Jella Sterjancic** im Stadtpark verübte.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut Adolf M a j e r, Handelsreisender, mit **Frl. Anna G o e l Miro B a t a c**, Gerichtsoffizial, mit

Frl. Josefina Z u p a n o v i c, Franz R u r e r, Finanzunterreferent, mit **Frl. Anna T e t e r l**, Johann F r a s s, Handelsreisender, mit **Frl. Kvalita B r e t t s c h n e i d e r** und Josef B r o d n i c, Eisenbahnbeamter aus Ptuj, mit **Frl. Adele M i a t a r**. Am Christtage wurde der Krankeoffiziant **Josef K o l a r** am Krankenbette mit **Frl. Marie K o m** getraut.

m. Die Genossenschaft der Schuhmacher in Maribor gibt allen ihren Mitgliedern sowie auch den Gehilfen bekannt, daß am 3. Jänner 1928 ein Fach- und Zeichenturs beginnt. Wer sich daran zu beteiligen wünscht, soll sich spätestens bis 1. Jänner beim Vorstand der Genossenschaft in der Droznova ulica 4 melden — Der Vorstand

m. Schweres Unglück. Schon oft ist ein schweres Unglück durch rasches Eingreifen unserer waderen Feind. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung verhindert worden. Daher: jung und alt ohne Unterschied der Nation und Partei zur Wohlthätigkeitsunterhaltung am 5. Jänner 1928 um 20 (8) Uhr im Anton-(Göb)-Saale, wo nach den Gesangs-vorträgen, welche von **Frl. U d o v i c**, den Herren **R a s b e r g e r** und **H a r a s t o v i c** und dem beliebten **F r i s c h - D u a r t e t t** zu Gehör gebracht werden, die **S c h ö n h e r r k a p e l l e** auch den Tanzlustigen den Abend verschönern wird. Selbstverständlich wird auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt sein. Am Freitag den 30. Dezember werden Vormerkungen auf Lische bzw. Sitze in der Musikalienhandlung **H ö f e r** entgegengenommen.

m. Wetterbericht vom 28. Dezember. 3 Uhr früh: Luftdruck 735,5, Feuchtigkeitmesser — 0,5, Barometerstand 744, Temperatur 0,5, Windrichtung NW, Bewölkung ganz Niederwieg: Schnee. — **W e t t e r v o r h e r s a g e**: Schnee im Norden, Regen an der Küste; für Maribor: Bewölkung, Schneefall, wenig Änderung des herrschenden Wetters, Temperatur zwischen —2 und +2 Grad Celsius.

m. Arme Frau, unschuldigerweise in Not geraten, ersucht mildtätige Herzen um irgendeine Unterstützung. Spenden werden in der Redaktion des Blattes entgegengenommen.

m. Spenden. Für den armen Invaliden spendeten „Angekannt“ 10, 20 und 50 und F. D. 30 Dinar. Herzlichen Dank!

*** Warnung an Gastwirte und Schneider!** Warne hiemit jedermann vor Ankauf roter Tischstücher und eines Feuerwehrmantels, da diese gestohlen sind. Derjenige, der über obige Gegenstände irgendwelche Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung Rdr. Verm. 15333

*** Silvester-Feier.** Die **Frlw. Feuerwehr** Kamnica veranstaltet am 31. d. eine Silvesterfeier im Gasthause Scherog, verbunden mit versch. Belustigungen. Gutmütliche Unterhaltung. Der Reingewinn dient zur Anschaffung einer Turbinenspritze. Am zahlreichem Besuch bittet das Festkomitee 610

Krankenkrank sollten auf richtige Lebensweise bedacht sein und reizende Genussmittel meiden. Schicken Sie Ihre Adresse an R. H. J e a r e h, Postfach 158, Sie erhalten kostenlos eine Broschüre, welche Ihnen von Nutzen sein dürfte.

Aus Celse

c. Todesfall. Am Sonntag, den 25. d. M. abends verschied in Celse Frau **Fanni P e l l e**, geb. **Perzmann**, Witwe des bekannten Giltier Seditours Herrn **Ferdin Pellé**, im Alter von 68 Jahren. Die Bekannte erfreute sich in Celse allgemeiner Wertschätzung. Friede ihrer Aschel

c. Zu Weihnachten herrschte in Celse eine feuchtkalte Bitterung, die die Hoffnungen auf schöne Spaziergänge zunichte machte. Zahlreiche Beamten u. a. reisten vor den Feiertagen ab, während „Urlauber“ nach Celse heimkehrten. Die Kinos waren zu Weihnachten gut besucht. Der Besuch des Stadttheaters war am Stephanitag nachmittags, als **Goliath** Weihnachtsstück „Peterchens letzter Traum“ gegeben wurde, zufriedenstellend. Das Publikum war jedoch mit der Vorstellung nicht besonders zufrieden, da sie verschiedene Oberflächlichkeiten aufwies.

Aus Ptuj

Rundmachung des Stadtmagistrats

Zu-Sinne des Art. 53 des Militärgesetzes werden alle im Jahre 1908 geborenen, im Bereiche des Stadtmagistrats wohnenden Jünglinge aufgefordert, sich ohne Rücksicht auf ihre Heimatszuständigkeit beim Stadtmagistrat Ptuj als Stellungspflichtige spätestens bis 31. Jänner 1928 zu melden. — Falls sich jemand aus irgendeinem Grunde nicht persönlich melden kann, haben seine Angehörigen oder Arbeitgeber dieser Pflicht nachzukommen. Mitzubringen ist der Familienchein, aus dem die Geburtsdaten der ganzen Familie ersichtlich sind, sowie die Heiratsbescheinigung.

Für die der Stellungspflicht unterliegenden Jünglinge, falls sie verheimlicht werden oder sich dieser Verpflichtung entziehen, sind die Eltern bzw. Angehöriger verantwortlich und verpflichtet, solche Militärpflichtigen ausfindig zu machen und anzuzeigen. Falls es sich herausstellen sollte, daß jemand dabei Schwierigkeiten bereitet oder seiner Pflicht nicht nachkam, wird er im Sinne des Artikels 55 des Militärgesetzes und des Militär-Strafgesetzes bestraft.

Ferner haben sich im Sinne des Art. 16 des Militärgesetzes alle im Jahre 1910 geborenen und im Bereiche der Stadtgemeinde wohnenden Jünglinge ohne Rücksicht auf ihre Heimatszuständigkeit in derselben Frist (bis 31. Jänner 1928) beim Stadtmagistrat zur Stellungspflichtigen ins Verzeichnis der Militärpflichtigen zu melden. Zuwiderhandelnde werden ebenfalls nach den Bestimmungen des Art. 55 des zitierten Gesetzes bestraft.

Der neue Gemeindevorstand. An Stelle des durch den Tod suspendierten Intendanten der Stadtgemeinde wurde Herr Franz Rupone zum Intendanten ernannt.

Lebensmüde. Der am 20. d. M. in die Welt gekommene Lebensmüde soll mit dem Namen **Walter** getauft werden. Der junge Mann ist seit dem betreffenden Tage abgängig und fehlt bisher bei jeder Spur.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Dienstag, 28. Dezember um 20 Uhr: „Was ihr wollt“. Ab. D. Kupone.

Donnerstag, 29. Dezember um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her“. Ab. B. Kupone.

Freitag, 30. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, 31. Dezember, 20.30 Uhr: Lustiger Silvesterabend.

Sonntag, 1. Jänner, um 15 Uhr: „Schneewittchen“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her.“ Kupone.

Kino

BURG-KINO.

Heute Mittwoch, 28. d., beginnt der schon lange angekündigte, große deutsche Lustspielfilm:

„Der Fürst von Pappenheim“

zu laufen. Wie schon erwähnt, ist die Handlung dieses Films detektivvoll und köstlich, daß sich seiner zweifelschütternden Wirkung kein Mensch entziehen kann. Eine tüchtige Regie hat hier die Szenen- und Bildgestaltung in filmtechnischer Beziehung meisterlich gelöst, jede unheimliche Szene ist mit Wohlgefühl gefüllt. Auch in Maribor dürfte das wirklich glänzend aufweisende Filmwerk einen großen Besuch aufweisen. Die Hauptrolle spielt der unverwundliche **Paul Richter**. Auf diesen Film werden wir morgen noch zurückkommen.

KINO UNION (früher Bioskop) Bis einschließlich Donnerstag dieser Woche läuft noch der in Handlung wie Darstellung und

Ausstattung gleich hervorragende Filmträger:

„Hochzeit“

mit der schönen Lily Damita in der Hauptrolle. Dieser Film ist in jeder Beziehung ein Prachtfilm und findet demgemäß auch großen Erfolg. Insbesondere die prachtvollen Winterportbilder rufen bei jedem Naturfreund Entzücken hervor.

Am Freitag folgt der große Film:

„Die Villa im Tiergarten“

mit dem bekannten Riesen **Marcelo** in der Hauptrolle. Ein Filmstück von starker kriminalistischer und abenteuerlicher Handlung.

„Der Schachspieler“, dieses gewaltige französische, auf historischer Grundlage beruhende Filmwerk, kommt in einigen Tagen zur Vorführung. Schon die paar Meter Vorspann, die bis jetzt als Kostprobe laufen, lassen den großen Filmträger erkennen.

Radio

Donnerstag, 29. Dezember.

Wien (Graz), 19 Uhr: Französischer Sprachkurs für Vorgesrittene. — 19.30: Englischer Sprachkurs für Vorgesrittene. — 20.05: Offenbachs Operette „Orpheus in der Unterwelt“. — **Preßburg 18.50:** Konzert — Ab 19.30 Prager Sendung. — **Prag 17:** Leichte Musik. — Ab 19.30 Prager Sendung. — **Mailand 20.50:** Deutsche Sendung. — 23. Jaz. — **Prag 17.50:** Deutsche Sendung. — 19.30: Konzert der Gesangsvereinigung der mährischen Lehrer. — **Daventry 20.50:** Konzert. — 20.45: Fr. Austins Oper „Polly“. — 22.35: Militärkonzert. — 23.30. Tanzmusik. — **Stuttgart 20.15:** „Operettenbilderbogen“. — **Frankfurt 20.15:** Normengische Volkslieder. — 21.15: Kammermusik. — **Prága 18.10:** Deutsche Sendung. — Ab 19.30: Prager Sendung. — **Berlin 20.30:** Th. Fontane-Abend. — 22.30: Tanzmusik. — **Budapest 19:** Uebertragung aus dem Opernhaus. — 22.30: Tanzmusik. — **Paris 20.30:** Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — **Paris-Giffel 20.30:** Sinfoniekonzert.

Sport

Großes Fußballturnier in Zagreb

Der Zagreber Unterverband veranstaltet am 1., 6. und 8. Jänner ein erstklassiges Fußballturnier, bei dem neben den führenden Zagreber Vereinen „Gradjanski“, „Hasi“ und „Concordia“ auch die Profimannschaft des Wiener „Rapid“ konkurrieren wird. „Rapid“ hat bereits gestern definitiv zugesagt und wird seine komplette erste Garnitur stellen.

Parallel werden „Zelesnikar“, „Sloga“, „Amateur“, „Grasnikar“ und „Belari“ ein Arbeiter-Fußballturnier jeder Witterung zur Austragung.

: **„Rapid“ — Skifurs.** Für den am 9. Jänner stattfindenden Skifurs mögen sich sämtliche Interessenten baldigst bei S. Jeglič, Gosposka ulica, melden. — Weiter werden alle Skifahrer aufgefordert, sich bei der Freitag, den 30. d. M. im Vereinsheim (Gasthaus Anderle) stattfindenden Besprechung verlässlich einzufinden.

: **Skifurs.** Durch den neuen Schneefall wird die Fortsetzung des Skifurses der Wintersektion des Slow. Alpenvereins auf der „Mariborska toča“, über den bereits berichtet wurde, ermöglicht. Die Teilnehmer werden eingeladen, nach Möglichkeit den Frühzug um 8 Uhr 20 am Donnerstag, den 29. d. M. nach Hohe zu benutzen, von wo der gemeinsame Aufstieg erfolgt. Der Kurs dauert unter gleichbleibenden Bedingungen bis 1. Jänner 1928 und ist Kursleiter Herr Ing. Erwin Runge. Die weiteren wird mitgeteilt, daß von nun an jeden Sonntag. Feiertag permanente Kurse unter Leitung erfahrener Skiläufer abgehalten werden, wobei auf Anfänger und Fortgeschrittene Rücksicht genommen wird. Nähere Auskünfte beim Sekretionsleiter, Herrn Dr. Drožen, Erste kroatische Sparkasse.

: **Staatsmeister „Hajduk“ auf Malta.** Die derzeit überaus spielstarke Mannschaft des jugoslawischen Meisters „Hajduk“ aus Split tritt auf der Insel Malta bisher

zwei Fußballspiele u. zw. gegen eine Auswahlmannschaft der englischen Marine 1:1 (1:0) und gegen Skema-Wanderer 4:4 (0:1).

: **Gründung eines Unterverbandes in Stojke.** Auf Initiative des Fußballverbandes wurde in Stojke ein Unterverband gegründet, dem bisher 26 Vereine beitraten. Der Stojkaner Unterverband ist der achte Unterverband des J. N. S.

: **„Slavia“ (Prag) in Deutschland geschlagen.** Das große Spiel in Süddeutschland war die Begegnung der Spielvereinigungen „Fürth“ mit der Prager „Slavia“, die vor 16.000 Zuschauern in Nürnberg vor sich ging. Trotz des hervorragenden Spieles der Prager siegten die Deutschen mit 2:0.

: **„Ujpest“ (Budapest) in Italien siegreich.** Die Budapester Profimannschaft „Ujpest“ schlug in Venedig S. S. Venezia mit 9:2 und F. C. Bologna 1:0.

: **Quersfeldeinlauf in Prag.** Der Pedestrianclub Sp. C. veranstaltete Montag in Quersfeldeinlauf über 7500 Meter, daß der Sportler Borzfeld in 30:18.8 vor Paul (Slavia, 30:36.8) und weitere 16 Teilnehmer gewann.

: **Neue Weltrekord in der Schwerathletik.** Rigoulot hat eine neue glänzende Leistung vollbracht, indem er den Weltrekord im heidarmigen Stoßen in der Schwergewichtsklasse um anderthalb Kilogramm verbeserte. Die neue Höchstleistung steht auf 176½ Kilogramm. Der Bulgare Hofest stellte im Halbschwergewicht im heidarmigen Reißer ebenfalls einen neuen Weltrekord auf, und zwar mit 109 Kilogramm.

Historischer Kalender

Samstag, den 24. Dezember. 1105: Heinrich der Vierte wird von seinem Sohn, dem späteren Kaiser Heinrich den Fünften gefangen genommen und zur Abdankung gezwungen. — 1683: Kara Mustafa gestorben. — 1866: Schleswig-Holstein mit Preußen vereinigt. — **Sonntag, den 25. Dezember.** 1307: Die Schweizer vertreiben die österreichischen Vögte. — 1356: Auf dem Reichstag zu Metz wird die Goldene Bulle Karls des Fünften vollendet. — 1745: Der Friede in Dresden vollendet den zweiten Schlesiens Krieg. — **Montag, den 26. Dezember.** 1805: Friede von Preßburg zwischen Oesterreich und Frankreich. — 1905: In Rußland wird das Gesetz über die Wahlen zur Reichsduma veröffentlicht. — **Dienstag, den 27. Dezember.** 1282: Rudolf der Erste befehlt seine beiden Söhne Albrecht und Rudolf mit Oesterreich, Steiermark, Krain und der windischen Mark und legt damit den Grundstein zum Reiche der Habsburger in Oesterreich. — 1741: Im ersten Schlesiens Krieg erobert General Schwerin die Festung Olmütz. — 1870: Beginn der Belagerung und Beschießung von Paris. — **Mittwoch, den 28. Dezember.** 1192: Richard Löwenherz wird im Rübenshaus von Erdburg in Wien gefangen genommen. — 1739: Friede zu Belgrad zwischen Oesterreich und der Türkei. — 1805: Napoleon der Erste verläßt Wien nach dem Preßburger Frieden. — 1887: Gesetz über die Unfallversicherung in Oesterreich. — 1908: Erdbeben von Messina. — 1916: Zar Nikolaus lehnt das Friedensangebot der Mittelmächte ab. — **Donnerstag, den 29. Dezember.** 1813: Das von den Franzosen besetzte Danzig kapituliert. — 1890: Deutschland kauft dem Sultan von Zanzibar für 4 Millionen Mark einen zehn Meilen breiten Küstenstrich an der Ostküste Afrikas ab. — 1911: Wahl Sunfatsens zum Präsidenten der Chinesischen Republik. — 1923. Der Dichter Rainer Maria Rilke gestorben. — **Freitag, den 30. Dezember.** 1812. Konvention von Taurigen mit Rußland, wodurch der Krieg mit Napoleon stärker einsetzte. — 1813: Schwarzenberg überschreitet mit der böhmischen Armee den Rhein. — 1848: Verlegung des ungarischen Reichstages nach Debreczin. — 1870: Marschall Prim, spanischer General und Staatsmann, gestorben in Madrid infolge eines Attentats. — 1895: Jamesons Einfall in die Südafrikanische Republik. — 1916: Krönung Kaiser Karls als König von Ungarn.

Der Rebenhag

Gedichte von Ruth Schaumann.

8°, 219 Seiten, 1927. Preis brosch. M. 3.50, in Leinen M. 5.—. Verlag Josef Kösel und Friedrich Pustet, München.

Nach dem „Passional“, dem bisher vollendetsten ihrer Werke (Frankfurter Zeitung), kehrt Ruth Schaumann nach dreijährigen auf einer höheren Ebene zum lyrischen Beginn des „Knospengrundes“ zurück. Was von dieser ihrer ersten unvollständigen Gedichtsammlung seiner Zeit Hermann Bahr geschrieben hat: „wie hier Natur sich überall von Uebernatur durchdrungen zeigt u. zeigt das ist von einer Einfachheit und Gewalt zugleich, vor der man ganz klein und still wird und nur Dank sagen kann“, das gilt ungemindert auch vom „Rebenhag“, nur daß hier die Dichtkunst Ruth Schaumanns, von ihrem Wachstum in den Schwesterkünsten der Plastik und Graphik gleichsam mitgetragen, zu voller Blüte sich entfaltet hat. Weiter ist die Welt, die sie diesmal in ihren Kreis gezogen, so zwar, daß ihre Wahl immer nur Wahlversandtes und reicher noch die Melodie ihrer Lieder, gefestigter die Form ihrer Sonette und kraftvoller, schier männlicher ihre Sprache. Wieder ist es ein Erythron dessen erster Flügel der Liebe, Ehe und Mutterschaft gewidmet ist, das Mittelstück richtet in objektiver Gültigkeit die christliche Gestaltenwelt von Adam zu Christus und seiner heiligen Mutter und über Franziskus zu den überzeitlichen Typen christlichen Lebens auf, wie Kind, Jüngling und Jungfrau, Mann und Weib, Priester, Mönch, Bischof, Papst, der Rarr, der Tote. Mythische Zwiegespräche zwischen Gott und der Seele ist der Inhalt des dritten Teiles.

Obwohl der Band an die 200 Gedichte enthält, stellt er doch eine strenge und planvolle Auswahl dar, in der die Teile so zueinander hingebunden sind, daß sie sich gegenseitig Licht spenden. Die Merkmale des Ganzen aber sind die künstlerische Individualität von einheitlicher Prägung, Bildhaftigkeit und Musikalität der Sprache und die unverfälschte Echtheit allgemein menschlichen Erlebens.

Die Dichterin selber hat den in Sonderdruck-Antiqua auf Vorkurs-Papier hergestellten Band mit einem Titelholzschnitt geschmückt.

Für Küche und Haus

h. Um eiserne Bratpfannen zu reinigen, verwendet man ein paar Eßlöffel voll Essig, die mit Scheuerrohr und Sand auf die Pfannen verrieben werden. Die Pfannen werden mit heißem Wasser abgespült, gut abgetrocknet und umgedreht auf die heiße Herdplatte gestellt. Dadurch bleiben sie sauber und glänzend.

h. Schutz gegen Schimmel auf Marmeladen usw. Um eingemachte Früchte, Marmeladen usw. vor Schimmel zu schützen, lasse man Paraffin auf dem Feuer zergerhen und gieße recht vorsichtig davon über das erkaltete eingemachte, daß sich eine dünne Wachsschicht bildet, die vor Gebrauch später nur abgehoben ist.

h. Wäsche wird Weiß, wenn man dem Spülwasser etwas Borax zusetzt.

h. Ledersessel müssen von Zeit zu Zeit mit dünnem Seifenwasser gereinigt, hiermit mit einem weichen Leintuch trockengerieben und zuletzt mit etwas Eiweiß blankgerieben werden. Sie sehen dann wieder prächtig aus.

h. Nisige Türen macht man auf bequeme Weise dicht, indem man ein Wattebäuschchen zu einem entsprechenden Dicken in langen Zylinder Messers in den Spalt schiebt, und zwar so weit, bis er nicht mehr sichtbar ist. Bei braunen Türen empfiehlt es sich den Wattebäuschchen in Ocker zu wälzen.

h. Seifenreste bindet man in einen Gaze-Lappen und kann sie dann noch sehr gut zum Händewaschen benutzen.

h. Leinwand darf nur gerollt in Koffern oder Kisten aufbewahrt werden, die an einem trockenen, luftigen Orte stehen. Geblaute oder gefärbte Leinwand muß vor einer längeren Aufbewahrung erst gewaschen und gerollt (also nicht gefärbt) werden, weil sie sonst wärde werden würde

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Volkswirtschaft

Neuerlicher Rückgang unserer Ausfuhr

W. Maribor, 28. Dez

Nach den soeben veröffentlichten Daten der Generalzolldirektion belief sich die jugoslawische Ausfuhr im Dezember auf 249.658 Tonnen im Werte von 622.4 Millionen Dinar gegenüber 426.788 Tonnen im Gegenwerte von 746.2 Millionen Dinar im gleichen Monat des Vorjahres, so daß die Ausfuhr im November 1927 gegenüber 1926 um 77.125 Tonnen (18.07 Proz.) bzw. 173 Mill. Dinar (21.92 Proz.) gesunken ist. Während in den Vormonaten die Ausfuhr von Lebendvieh eine Steigerung erfährt, zeigt sich im letzten Quartal dieses Jahres auch ein Sinken der Viehexporte. Der größte Rückgang ist in der Ausfuhr von Schweiden zu verzeichnen. Gegenüber November v. J. ist die Ausfuhr von Schweiden um 30.531 Tonnen gleich 74.8 Millionen Dinar, Mais um 60.691 Tonnen gleich 93.8, Weizen um 2471 Tonnen gleich 11.8, Bohnen um 12.793 Tonnen gleich 25 Millionen Dinar zurückgegangen. Auch die Viehausfuhr ist gegenüber November v. J. zurückgegangen und zwar wurden Rinder im Werte von 169. Millionen Dinar weniger ausgeführt.

Die Hauptausfuhrartikel waren (in der Klammer die Menge in Tonnen und der Wert in Millionen Dinar): Bauholz (81.743 — 65.9), lebende Schweine (40.719 Stück — 56.8), Hopsen (1161 — 47.6), Pflanzen (6927 — 35.2), Rinder (10.552 Stück — 28.5), Eier (1130 — 28.1), Kleinvieh (137.168 Stück — 18.4), Brennholz (86.750 — 16.5), Weizen (1600 — 14), Zement (29.995 Tonnen — 10 Millionen Dinar).

Erfreulich ist die Ausfuhrsteigerung von Fertigprodukten. So wurden im Monat November Bauholz im Werte von 136 Millionen Dinar im Gegenwert von 5.5 und Eisenbahnwagen im Gegenwert von 2.5 Millionen Dinar mehr ausgeführt. Auch die Kupferausfuhr hat eine Steigerung um 8 Millionen Dinar erfahren.

× Inkraftsetzung des Handelsvertrages mit Deutschland. Im Sinne des Übereinkommens zwischen Jugoslawien und Deutschland trat der kürzlich zwischen den beiden Staaten abgeschlossene und beiderseits ratifizierte Handelsvertrag Dienstag den 27. d. in Kraft.

× Neue Zollstellen in Slowenien. Auf Grund einer Verfügung des Finanzministeriums werden demnächst neue Zollstellen in Ljubljana als Abteilung des Zollamtes in Kotoriba und in Loz als Abteilung des Zollamtes in Kofel eröffnet, während die Zollstelle in Starz trg bei Kofel aufgelassen wird.

× Eine neue Zuderfabrik dürfte demnächst in Požega in Slowenien gegründet werden. Die Vorarbeiten sind nahezu abgeschlossen. Man rechnet damit, daß die neue Unternehmung gegen 25 Waggons Zuder täglich erzeugen können.

× Die neuen Kreisumlagen und die dalmatinischen Weine. Infolge der Einführung der 100%igen Kreisumlage auf die staatliche Verzehrungssteuer und andere hohe Steuern auf alkoholische Getränke in den beiden slowenischen Kreisen Maribor und Ljubljana fühlen sich die dalmatinischen Weinproduzenten stark betroffen, da sie annehmen, daß dadurch der Weikonsum stark fallen werde. Auf ihre Intervention wandte sich die Splitter Handelskammer an den dortigen Kreisrat mit einer Eingabe, worin sie gegen die Einführung dieser Umlagen in den slowenischen Kreisen Einspruch erhebt und ersucht, auch seinerseits beim Finanzminister zu erwirken, daß dieser die Bestätigung der betreffenden Positionen in den Kreisvoranschlägen verweigert. Insbesondere sollen in den Kreisbudgets von Maribor und Ljubljana jene Einnahmen

gestrichen werden, die sich aus der Einführung des 200%igen Zuschlages auf die staatliche Verzehrungssteuer auf Weine aus anderen jugoslawischen Kreisen ergeben werden, da diese Umlage offensichtlich gegen die Einfuhr dalmatinischer Weine gerichtet ist. Falls der Finanzminister diesem Verlangen nicht entsprechen sollte, wäre die ganze Weinausfuhr aus Dalmatien lahmgelegt und das Land käme in eine noch größere Wirtschaftskrise. Es sei nämlich damit zu rechnen, daß dem Beispiele Maribors und Ljubljanas auch andere jugoslawische außerdalmatinische Kreise folgen werden.

× Der tschechoslowakische Widerstand gegen die jugoslawische Stärkeimport. Jugoslawien forderte vor kurzem von der tschechoslowakischen Regierung, die Einfuhrzölle auf jugoslawische Maisstärke entsprechend zu ermäßigen. Gegen dieses Verlangen erhob sich die dortige Stärkeindustrie und fordert von der Prager Regierung, der jugoslawischen Forderung nicht zu willfahren, da infolge der heimischen Überproduktion dieses Artikels dieser Industriezweig in der Tschechoslowakei damit vollkommen lahmgelegt würde. Die Prager Handels- und Industrie-kammer nahm eine in diesem Sinne gehaltene Entschiedenheit an.

× Viehmarkt. Maribor, den 27. d. M. Der Auftrieb belief sich auf 402 Stück u. zw. 12 Pferde, 8 Stiere, 117 Ochsen, 259 Kühe und 5 Kälber. Der Handel war mittelmäßig; verkauft wurden 204 Stück, davon 49 nach Deslerreich. Es notierten für das Kilogramm Lebendgewicht: Mastochsen Din 7.75—8, Halbmaströcher 7.25—7.50, Zuchtöcher 5.75—6, Schlachttiere 8, Schlachtmastkühe 5.75—6.25, Zuchtkühe 5.50 bis 5, Wurstocher 3.50—4.25, Mast- und trüchtige Kühe 5.25—5.75.

× Novijader Produktendörfe vom 27. d. Weizen, 2%: Bačaer 77/78 Iq. 297.50 bis 107.50, 78/79 Iq. 300 bis 310, Bačaer-Zehner 302.50 bis 312.50, Banater 78/79 Iq. 295 bis 305, hrunischer 78/79 Iq. 297.50 bis 307.50, slowenischer 77/78 Iq. 300 bis 310. — Mais: Bačaer, hrunischer und Banater, neuer, garantierte Qualität 215 bis 220, Bačaer, alter 225 bis 230, neuer per Jänner 220 bis 225, vor März-April und weißer 235 bis 240, Banater, neuer, per Jänner-Par. Bršac 220 bis 225, hrunischer neuer per Jänner 222.50 bis 227.50. — Kleie in Zuteilungen: Bačaer, hrunische und slowenische 195 bis 200. — Die übrigen Artikel unverändert. — Tende n s freundlich. — U m j a h e: Weizen 34, Mais 41, Mehl 8 und Kleie 12 Waggons. — In der vergangenen Woche betrug der Umsatz 235 Waggons, davon Weizen 20, Mais 183, Mehl 23, Kleie 6 und Hafer 2.

× Wiener Märkte vom 27. d. M. Der Rindermarkt war mit 2101 Stück Mast- und 555 Stück Weidvieh besetzt. Es notierten: Ochsen 1.05 bis 1.90, Stiere 1.05 bis 1.50, Kühe 1.05 bis 1.40, Weidvieh 0.65 bis 1.05. Langsame Verstehe: Ochsen, Kühe und Weidvieh um 5 Groschen, Stiere um 10 Groschen billiger. — Zum Pferde-markt wurden 91 Gebrauchs-, 421 Schlachtpferde, 7 aus dem Schlachthaus und 211 aus der Kontumazabteilung aufgetrieben. Rutschpferde notierten 500 bis 1000, leichte Zugsperde 300 bis 1000, schwere 600 bis 1280 E. pro Stück. Schlachtpferde prima (Hohlen) 0.85 bis 0.95, sekunda 0.65 bis 0.75, Bantvieh 0.45 bis 0.60, Wurstvieh 0.30 bis 0.40 E. Versteher lebhaft. — Der Rauchfettermarkt war nur mit 11 Waggons besetzt. Steirerkele notiert 16 bis 18%, Luzerne 16, Bergwieschen 14, Ruttstroh 8 bis 11%. Infolge der sehr stark vereisten Landstraßen minimale Zufuhren. Nachfrage gering.

× Von dem polnischen Kartellierungsbestrebungen. Zwecks Gründung von Kartells in verschiedenen Branchen, in Polen sind gegenwärtig Verhandlungen im Zuge, um die Warschauer Banken zu einem Syndikat zusammenzuschließen. Zweck dieses Zusammenschlusses ist die Sicherstellung des heimischen Geldmarktes, vor allem der Warschauer Börse, vor zu großem Einfluß des Auslandes. Das Syndikat beabsichtigt vor allem einen energischen Kampf gegen

allerhand spekulative Machinationen einzuleiten, die in der letzten Zeit der heimischen Wirtschaft großen Schaden verursachten.

× Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten (VDMA) auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1928. Der Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten, Berlin (VDMA), hat erstmalig zur Großen Leipziger Technischen Messe und Baumesse, Frühjahr 1928, vom 4.—11. März, drei große Hallen, nämlich die Hallen 6, 8 und 21, vorläufig auf drei Jahre, in eigene Regie übernommen. Mitglieder, aber auch Nichtmitglieder können in den Hallen Aufnahme finden. Der Verein strebt eine starke Konzentrierung der messefähigen deutschen Maschinenindustrie und eine eindrucksvolle Gruppierung der ausgestellten Maschinen und Apparate in den einzelnen Hallen an und setzt sich für den weiteren Ausbau der Messe in bezug auf solche Fachzweige ein, für die sich die Leipziger Messe besonders eignet.

Der Landwirt Richtige Behandlung des Hopfens

Von Peter J. Miovic

In der „Morburger Zeitung“ vom 11. d. sprach ich bei der Beurteilung der Lage unseres Hopfens davon, daß in der Slowenien große Fehler gemacht wurden, deren Folgen sich nun in einer erschreckenden Größe zeigen. Genau so wie in der Slowenien viele und auch große Fehler, jedoch gottlob in keinem Maßstab gemacht worden. Dies gilt insbesondere für Anfänger, die den Hopfen sowohl hinsichtlich des Bodens als auch der Lage wahllos setzten und der jungen Hopfenpflanze nicht die erforderliche Pflege angedeihen ließen.

Den größten Fehler begingen sowohl die Anfänger als leider auch die meisten Kleinbauern beim Trocknen (Dörren) des Hopfens. Da diese keine eigenen Hopfenbarren besitzen, sind sie genötigt, ihren Hopfen in einer fremden Darre trocken zu lassen. Diese werden nun meistens zu stark in Anspruch genommen, jedoch es eben heißt, den Hopfen recht schnell zu dörren. Dies ist aber ein verfehlter Standpunkt, da die Dolden an ihrer schönen grünen Farbe viel verlieren und spröde werden, wodurch ihre Qualität minderwertig wird.

In der Darre darf die Temperatur 31 bis 33 Grad Celsius nie überschreiten. Der getrocknete Hopfen muß drei Tage lang in flachen Häufchen von etwa 10 Zentimeter Höhe liegen, wie eben die Erde geseelt werden. Erst dann darf der Hopfen in Haufen bis anderthalb Meter Höhe aufgeschichtet werden. Nach 14 Tagen ist der Hopfen zuzudecken und im Dunkel zu halten. Ende Mitte September muß der Hopfen eingesackt und nicht, wie dies bei vielen kleineren Produzenten der Fall ist, allzu lange frei und dazu noch in einem lichter Raum gehalten werden. Wie mir ein einjähriger Soager Hopfenhändler sagte, werden in dieser Hinsicht die größten Fehler begangen, wodurch die Qualität der Ware stark gemindert wird, was eben beim Preise am Markte zum Ausdruck kommt.

Diesem Mangel könnte man durch größere Sorgfalt und Achtamkeit beim Dörren des Hopfens wie auch bei seiner weiteren Behandlung bis zur Einfuhr bzw. Verkauf abhelfen. Da aber die meisten Kleinproduzenten keine eigenen Hopfenbarren besitzen, mußten sie sich zusammenschließen und durchaus praktische und sehr billige Hopfenbarren nach dem System Prof. Ing. V. Sada r s bauen, welche sich im Gegensatz zu den anderen kostspieligen Darren recht bald amortisieren.

Ferner wäre es sehr am Platze, die Hopfenbauern und insbesondere die Kleinproduzenten zu belehren, die Pflanzen zweimal mit einprozentiger Kupferkalkbrühe, welcher man „Sulfid“, das die Eigenschaft besitzt, die Brühe besser an den Blättern haften zu lassen und absolut verlässlich gegen Blattläuse wirkt, zu besprengen, um sich

bewahren und erstklassige Ware zu gewinnen.

Die guten Resultate, welche durch die Anwendung der künstlichen Düngemittel, insbesondere des Kaliumstickstoffes, das die erwünschte grüne Farbe der Dolden bewirkt, erzielt wurden, sollten unsere Hopfenbauern anspornen, diese Mittel im Verein mit kleineren Zusätzen von Stalldünger ausgiebig zu verwenden, um kräftige Pflanzen und reichliche Ernten bei gesundem, normal gewachsenen Dolden zu erzielen.

Schließlich müßten sich alle Hopfenproduzenten einer lokalen Zillare der Hopfenbauernvereinschaft anschließen, deren Pflicht es ist, den Produzenten mit Belehrungen und Unterweisungen entsprechend an die Hand zu gehen. Andernfalls wäre es heilige Pflicht der Bauern, sich einer strengen Disziplin zu unterwerfen, um sich vor Enttäuschungen zu bewahren, wie sie ihre Kollegen in der Wojwodina erleben mußten.

Bei uns wird erstklassiger Hopfen erzeugt. Unser Bestreben muß dahingehen, daß unsere Produzenten den Hopfenkulturen die richtige Pflege, Düngung, vornehmlich mit künstlichen Düngemitteln sowie Schutz gegen die Krankheiten und Schädlinge angedeihen lassen, um erstklassigen Hopfen zu gewinnen und diesen dann rechtzeitig zu pflücken, sorgsam zu sortieren und trocknen und schließlich sachmännisch zu konservieren und einzufaden. Wird dies geschehen, so haben wir eine Überproduktion und Unrentabilität nicht zu fürchten. Denn der Hopfenbau ist, wenigstens in Slowenien, doch die rentabelste Kultur. Konjunkturpreise wird man kaum mehr erzielen, wohl aber stets solche Preise, daß sich der Hopfenbau immerhin als rentabel erweist. Die gesunkenen Preise dürfen keinen Grund zur Kopflosigkeit und dazu bilden, erstklassigen Hopfen zu Schindelpreisen abzugeben. Es heißt also eine bessere Konjunktur abwarten, die entsprechend der herrschenden Stimmung am Weltmarkte bzw. den zu erwartenden besseren Ausichten zweifellos auch eintreten wird.

Herbst- und Frühjahrsdüngung in den Weingärten

Nachdem der Weinbauer in den allerersten Fällen in seiner viehschwachen Wirtschaft so viel Stalldünger aufbringen kann, um seine Weingärten reichlich mit Stallmist düngen zu können, muß er den Kunstdünger zu Hilfe nehmen. Der Weinstock soll nicht nur viel Trauben, sondern auch viel Holz und Blattwerk bilden, wozu große Mengen an Nährstoffen nötig sind. Er muß also zur Kaliphosphatdüngung durch Kalisalz und Superphosphat noch eine Stickstoffdüngung durch den derzeit billigsten Stickstoffdünger „Kaliumstickstoff“ geben. Der Kunstdünger ist in Weingärten tief unterzubringen, weil bei fetter Unterbringung die Unkrautwüchsigkeit zu sehr gefördert wird. Mit Kaliumstickstoff kann sowohl im Herbst als auch im Frühjahr gedüngt werden. Auf ebenem Land mit schwerem Boden ist die Herbstdüngung vorzuziehen. Bei Hängelagen und leichteren Boden aber die Frühjahrsdüngung. Im Herbst streut man den Kaliumstickstoff beim Zubeden, im Frühjahr beim Aufbeden entweder zwischen den Reihen oder auch breitwürfig. Auf das Joch rechnet man 150 bis 200 Kilogramm; bei Massenbau in ebenen Lagen können auch größere Mengen verwendet werden.

1. Die Befestigung von Hammerstielen. Hämmer, welche rechteckige Köcher haben, befestigt man bekanntlich auf dem Stiel durch einen oder zwei Holzkeile, welche man in den Stiel eintreibt. Die Keilung längs oder quer zur Stielöffnung ist wohl die üblichste, leider aber am wenigsten haltbare. Die doppelte Keilung längs und quer hält fest, sie schwächt aber durch ihre Doppelpfählung den Stiel sehr, so daß er leicht gerbricht. Es bewährt sich daher die Keilung in der Diagonale am besten. Durch sie wird die gleiche Festigkeit erreicht wie durch zwei Keile und der Stiel wird nicht mehr geschwächt wie bei der Längs- oder Querkeilung. Um das Splittieren des Stiels zu vermeiden, muß dieser aus einer zähen Holzart angefertigt werden. Am besten sind Hufensiele, wie sie auch für Dünger- und Grabgabeln verwendet werden.

ACHTUNG!
AUTO-BESITZER!
≡ NEU! ≡

DUCO-LACKIERUNG
IN ALLEN FARBEN WIRD FACHMÄNNISCH AUSGEFÜHRT BEI
FRANC PERGLER, TOVARNA AVTOKAROSERIJ, MARIBOR, MLINSKA ULICA 44

ACHTUNG!
AUTO-BESITZER!
≡ NEU! ≡

Der schönste Silvesterabend in der Velika kavarna!

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Asuna-Pastillen sind das beste Mittel zum zeitweisen oder vollkommenen Abgewöhnen des schädlichen Rauchens. In Apotheken und Drogerien. Schachtel Din. 30, wo nicht erhältlich: Apotheke Blum, Subotica. 14009

Auto-Schule

unter fachmännischer Leitung bildet die Kandidaten theoretisch und praktisch zu selbständigen Auto- u. Motor-Fahrern aus. Der Unterricht ist gründlich und erfolgreich. Damen- und Herren-Chauffeur-Kurse täglich. Näheres in der Auto-Schule Zagreb, Raptol Nr. 15. Telefon 11-95. 14746

Schöne Strümpfe, wie Flor, Seide usw. werden schnell repariert in der Strickerie M. Bezjak, Maribor, Betrnjska ul. 17. 11602

Eheglück

wird oft durch Nervosität gestört und diese ist eine Folge des nervenzerstörenden Koffeins im Kaffee. Daher nur koffeinfreien Kaffee trinke! 13345

Schneeschuhe und Galoschen werden billigst repariert. Frančičeva ul. 10, Franz Goveđić, Schuhmacher. 15327

Suche gute, genügende Hausmannskost Nähe Jezarica ulica. Anträge unter „Privat“ an die Verw. 15325

Trinke heimische Weine! Neuer sehr guter Frankheimer Riesling sowie gutbürgerlich, Mittagessen Din. 9, ohne Fleisch Din. 5 im Gasthause Senekovič Lattenbachova ul. 5. 15241

Realitäten

Zu verpachten Parterre + Haus mit einem Gewerbe nebst vier Wohnungen, Wirtschaftsgebäude und Garten auf mehrere Jahre. Pobrezje, Cankarjeva ulica 1. 15271

Zu kaufen gesucht

Alte Bibeln, handgeschriebene alte Schriften, alte Möbel, Gläser und Geschirr kauft Maria Scheff, Koroska cesta 24. 13319

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 15073

Zu verkaufen

Fast-Auto „Praga“, 45 H.P., zu verkaufen. — Ferdo Ušar, Glavni trg 1. 15211

Indian mit Bewagen verkauft billigst Ferdo Ušar, Glavni trg 1. 15210

Gelegenheitskauf! Sti, kompl. groß, Din. 300, Photoapparat Din. 200, Koffer-Grammophon mit 12 Stück Gramm. Platten billig. Anzusehen täglich von halb 13 bis halb 14 und 19 bis 20 Uhr Koroska ul. 20/1 links. 15276

Bundhose Din. 6 von 20 Bund aufwärts ins Haus gestellt, verkauft Ferdo Ušar, Glavni trg 1. 15292

Billige Wintermäntel aus sehr gutem Stoff u. reizende Silvester-Tanzkleider aus eigener Werkstatt nur Modestil, Sodna ul. 14/3. 15323

Sehr gute Gitarre preiswert zu verkaufen. Studenci, Jurčičeva ulica 19. 13904

Zu vermieten

Gasthaus wird günstig verpachtet. Anträge unter „Gasthaus-pacht 1928“ an die Verw. 15280

Ein Fräulein wird in ganzer Verpflegung genommen. Betrnjska ul. 6/1 Tür 9. 15289

Schöne Dreizimmer-Wohnung ab 15. Jänner zu vermieten. Anfr. Kralja Petra trg 1 bei Betrnjič. 15277

Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 32/3, 15. 15243

Großes, schön möbl. Monatszimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Anfr. Slovinska ul. 8/1. 15237

Zimmer und Küche an besserem, nur kinderloses älteres Ehepaar (Staatsangestellte) sofort zu vermieten. Zuschr. unter „Sonntag“ an die Verw. 15340

Zimmer mit Küchenbenützung sofort zu vermieten. Betrnjska cesta 29. 15338

Möbl. Zimmer bis 1. Jänner zu vermieten. Anfr. Bv. 15322

Zu mieten gesucht

Suche separ. Zimmer mit elektrischer Beleuchtung ab 1. Jänner 1928. Anträge mit Angabe des Ortes und des Mietzinses an die Verw. unter „15271“. 15271

Wohnung m. 2 bis 4 Zimmern wird per sofort oder später gesucht. Gefl. Anträge mit Preisangaben an die Verw. unter „Nr. 60“. 15275

Schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang wird von besserem jungen Herrn per sofort gesucht. Anfr. Verw. 15334

Wohnung, 1-2 Zimmer, Küche und Zubehör wird von kinderlosem Ehepaar gesucht. Vorauszahlung für mehrere Monate. Anträge unter „Wohnung 2“ an die Verw. 15330

Stellengesuche

Handelsangestellter, 19 Jahre alt, beid. Landesprachen mächtig, wünscht in einem Gemischtwaren- oder Spezereigeschäft unterzunehmen, Reflektiert auf feinen hohen Gehalt. Anträge unter „Handelsangestellter“ an die Verwaltung. 15104

Absolvent der Handelsschule in Prag sucht Stelle als Korrespondent in einem größeren Unternehmen am Lande oder in der Stadt. Perfekt in der serbokroatischen und deutschen Sprache. Anfr. Verw. 15330

Offene Stellen

Intelligenter Lehrling, wozu möglich mit etwas Lehrzeit w. per sofort aufgenommen bei Ivan Sivk, Spezereihandlung, Maribor, Glavni trg. 15068

Suche Erziehlerin zu 10- und 8-jährigen Knaben und 4-jähriger Mädel zu sofortigem Eintritt. Frau Dr. Adolf Dufai, Stara Kantiža, Jugoslawien. 15171

Nettes Mädchen nicht unter 30 Jahren, welches bürgerlich suchen kann, deutsch und slowenisch spricht, wird aufgenommen. Badova ul. 16. 15278

Tüchtige Provisionsvertreter f. Kraus sucht Wein- und Spirituosen-Schriftliche Offerte unter „Vertreter“ an Annoncenexpedition Dinko Sax in Maribor. 15294

Nettes Mädchen, das selbständig kochen kann, wird zu kleiner Familie gesucht. Vorzustellen Freitag von 4-6 Maglagova ul. 25. Part. rechts. 15227

Ein braver Lehrling wird aufgenommen bei Franz Goveđić, Schuhmacher, Frankopanova ul. 10. 15336

Gefunden-Verloren

Verloren wurde am 27. 12. um 11 Uhr im Antik- und Kunsthandel-Strakoski Petra Slavina ein höherer Geldbetrag. Der Finder wurde erkrankt und möchte das Geld abgeben in der Autobus-Kanzlei. 15335

Prakt. Weihnachts-Geschenke!

Anzüge u. Wintermäntel

Gummimäntel, Schuhe, Schneeschuhe, Galoschen, Gamaschen, Regenschirme, Reisekörbe, Hüte, Kappen, Wäsche, Handschuhe, Socken, gestrickte Herren- und Damenwesten usw. kaufen Sie am billigsten mit 5% Rabatt bei

ANTON TRALEC, MARIBOR, GLAVNI TRG 4 11433

Größerer Umsatz! Preis-Erniedrigung!

Beste und billigste Kohle!

Konkurrenzlos!

„PEKLENICA“

4800 Kalorien, keine Steine - keine Schlacke - wenig Asche - kein Schwefelgeruch - daher für Wohnräume besonders zu empfehlen!

Neue Preise:

Waggonweise ab Station Mursko-Središče Din. 26.- pro 100 kg von 2000 kg aufwärts, franko Haus gestellt 36.- „ 100 „ im Detail, ab Lagerplatz, franko Haus gestellt 40.- „ 100 „

Hauptvertretung:

Bož. Guštin, Maribor

Büro: Cankarjeva ul. 1

Lager: „ 24

Tel. 400

Filial-Vertretung: **B. Kreiner in sin.**, Holz- und Kohlenhandlung, Maribor, Crtomirova ul. 6, neben Gasthaus „Transvaal“ am Kärntner-Bahnhof.

Kohlen-Handlung: **Albin Ceh**, Meljska cesta 41.

Brauleute, junge Eheleute und Liebhaber von Junggesellenheimen!

Herrliche Brautausstattungen, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Klubgarnituren, Dekorations-Artikel, kurz alles, was man als Freund einer schönen Wohnung braucht, kaufen Sie am besten und zu konkurrenzlosen Preisen bei der altrenommierten Möbelfirma

Ernst Zelent, Maribor, Ulica 10. oktobra 5

Die Firma Kühar & Zemlič in Maribor

gibt hiemit die traurige Nachricht, daß ihr Beamter, Herr

Anton Boštjančič

am Dienstag den 27. Dezember nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 45 Jahren verschieden ist. 15347

Ehre seinem Andenken!

Mehrere schöne Neujahrs-Schweinchen

Stück Din. 450, zu haben bei **Vilja Bregant**, Vistrica-Limbuš. Dortselbst zu verkaufen ein fahrbereites Auto, 1 Kutschierwagen u ein gutes Traberpferd. 15281

Unentbehrlich ist für jeden Radioamateur der

Radiokalender 1928

Preis Din 25.-

Radiokarte 1928

Preis Din 15.-

der „Radiowelt“

Abonnenten

bekommen ausgezeichnetes Mittagessen für 7 50 Din und ein vorzügliches Nachtmahl um 5 Din in der **Alkoholfreien „ZUM STERN“** **SPALIS-RESTAURATION** **MARIBOR, Pod mostom Nr. 11**, Nähe der Reichsbrücke. 71519 Es empfiehlt sich höflichst **R. Smole.**

Taft-Seide

ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei **J. Trpin**, Maribor, Glavni trg Nr. 17. 14823

FRISCHE FISCHE

Donau-Karpfen, Fogsche, Schille, neue Ruffen, Salzheringe, Sardinen usw. täglich zu haben

Fischhaus Schwab

nur Gregorčičeva ulica Nr. 14 (Schillerstraße). 14796

Dankagung.

Ich danke innigst Allen, die uns anlässlich des bitteren Verlustes unseres lieben Vaters getrostet und den allzu früh Dahingeschiedenen auf seinem letzten Wege begleitet haben. Einen besonderen Dank entbiete ich aber dem hochw. Herrn Pfarrer Andreas Pralac für seine ergreifende Grabrede sowie der heimischen Feuerwehr und den nachbarlichen Feuerwehren für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse. 15235

Petra, 24. Dez. 1927. **Michael Strenj**, Grundbesitzer u. Gemeindevorsteher.

Separate Partie werden nicht ausgeden.

Schmerzvoll geben die Unterzeichneten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Vater, beziehungswise Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

FRANZ BERTOLD

Fleischhauermesser und Kaufmann

Mittwoch den 28. Dezember 1927 um halb 3 Uhr nach längerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 46. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergesslichen Dahingeshiedenen findet Freitag den 30. Dezember um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag den 31. Dezember um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 23. Dezember 1927. 15339

Maria Bertold, Gollin. **Maria und Anna Bertold**, Köpfler.

Alle übrigen Verwandten.